

KLETTERN ODER AUFZUGFAHREN?

WERNER BECK

Am 5. März 2011 eröffnete Globetrotter Ausrüstung eine neue Filiale am Isartorplatz in München (ehemals Rieger City). Auf einer Verkaufsfläche von 6500 Quadratmetern hat der Outdoor-Ausrüster aus Hamburg eine außergewöhnliche Erlebniswelt mit Regenkammer, Kanubecken, Kletterwand, einer Höhen-Kältekammer und einem einmaligen Klang-Raumkonzept geschaffen.

Bei einem Sortiment von insgesamt 25 000 Artikeln von rund 700 Herstellern findet der Kunde auf vier Etagen nahezu alles aus den Bereichen Outdoor und Reise: Angefangen bei Funktionsbekleidung und Schuhen über Zelte, Taschen, Ruck- und Schlafsäcke, Landkarten und Bücher bis hin zur Ausrüstung rund um die Themen Radfahren, Winter-, Wasser- und Bergsport.



Vier Aufzüge führen durch die Globetrotter-Erlebniswelt mit Boulderfläche und Kanubecken

Eine der Hauptattraktionen ist die 125 Quadratmeter große Höhen-Kältekammer, in der arktische Temperaturen simuliert werden. Hier kann der Kunde Trekking- und Expeditionsausrüstung und Bekleidung wie unter realen Bedingungen testen. Im Basement befindet sich eine 110 Quadratmeter große Wasseraktionsfläche mit Gegenstromanlage, auf der Falt-

boote, Kanus und Kajaks getestet werden können. Eine gläserne Kletterwand mit 74 Quadratmetern Boulderfläche sowie eine Regenkammer mit Windmaschine laden ebenfalls zum Ausprobieren der Ware ein. Auf 260 Quadratmetern bietet das Kinderland außerdem Ausrüstung speziell für die kleinen Globetrotter.

Auf einer Sonderfläche von 234 Quadratmetern haben Firmen die Möglichkeit, sich ein Jahr lang zu präsentieren. Ein Reisebüro und eine Reisepraxis, in der man

sich impfen lassen kann, runden das Angebot ab. Zudem betreibt die Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins seine Servicestelle in der Globetrotter Filiale.

Mit dem Lift durch die Outdoor-Erlebniswelt

Klettern oder Aufzugfahren? Auch wenn viele Globetrotter-Kunden echte Sportler sind und schon so manchen Berg erklim-

men haben: Beim entspannten Shoppen nutzen auch sie gern den Komfort eines Aufzugs, der sie durch die Verkaufsetagen bringt. Die Boulderfläche, die sich dem Aufzugpassagier beim Verlassen des Lifts im zweiten Obergeschoß präsentiert, ist reines Trainingsareal für die Anhänger dieser jungen Sportart.

In der bunten Vielfalt tausender Artikel in den Verkaufsflächen setzen die orange-farbenen Portale der Kundenaufzüge einen kräftigen Akzent. Gleich neben einer Treppe mit einer Galerie von Expeditionsfotos aus aller Welt sorgt eine Vierergruppe von schnellen Seilaufzügen für den raschen Transport der Globetrotter-Kunden zu den vier Verkaufsebenen. Statt auf eine oder zwei Kabinen mit großem Fassungsvermögen wurde hier in der Planung auf vier kleinere Einheiten gesetzt.



So erreichen Einzelpersonen oder kleine Gruppen ihr Ziel bei jeweils vier Haltestellen meistens ohne Zwischenstopp. Diese vier Seilaufzüge mit verglasten Schacht- und Fahrkorbtüren verfügen über eine Tragfähigkeit von 630 kg bzw. 8 Personen.



Blicke durch die Scheiben der Boulderfläche auf die markanten Aufzugsportale

Neben den Aufzügen führt eine Treppe mit Expeditions- und Sportfotos durch alle Verkaufsetagen

Hochwertige Kabinenausstattung von Berchtenbreiter Aufzugtechnik



Lift meets Art: Outdoor-Emotionen auf Leinwand vom Dachauer Künstler Julian Huss



Die Aufzug-Vierergruppe neben der Haupttreppe mit Fotogalerie

Komplexe Modernisierung mit vielen Anforderungen

Alle Aufzuanlagen wurden in einen Stahlschacht mit dekorativer Schachtausleuchtung gesetzt. Nachdem die Beschaffenheit des Gebäudes aus den 90er Jahren keine statische Belastung auf die Deckenkonstruktion zuließ, musste ein freistehendes Schachtgerüst gebaut werden. Auch der Schutzraum auf dem Kabinendach war nicht ausreichend, weshalb entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden.

Nahe der Personenaufzüge befindet sich ein Durchlade-Lastenaufzug mit 2200 kg/29 Personen Tragfähigkeit.

Dieser Aufzug dient dem Transport der Ware zu den Verkaufsräumen und wird nur vom Personal genutzt. Bei dieser Anlage mit reduziertem Schachtkopf und Getriebe-Antrieb unter dem Schacht waren ebenfalls umfangreiche Schutzmaßnahmen wie z.B. eine Fangvorrichtung am Gegengewicht und abklappbare Schutzgelenke notwendig. Auf Grund der sehr beengten Schachtbreite waren der Platz für alle konstruktiven Details



Durchlade-Lastenaufzug



Shuttle-Aufzüge zu Tiefgarage und Kino

bis auf wenige Zentimeter ausgereizt. Zusätzlich musste im Schachtkopf noch eine Entrauchung mit Promatkanal zur Außenfassade geführt werden, die das Ansichtsbild von außen nicht verändern durfte.

Unter der Globetrotter-Erlebniswelt befindet sich eine großflächige Tiefgarage mit zwei Ebenen. Von hier aus gelangen die Kunden mit zwei Shuttle-Aufzügen zu den unteren Verkaufsetagen und auch zu einem angrenzenden Kino mit Café.

An den Wänden der Verkehrsflächen zwischen den Aufzügen und dem Ladengeschäft bzw. dem Kino prangen großformatige grafische Portraits berühmter Filmstars und Figuren der Filmgeschichte wie Humphrey Bogart, Marilyn Monroe oder auch Frankenstein.

Die in gemeinsamen Stahlblechportalen parallel angeordneten Shuttle-Aufzüge mit Haltestellen von EG bis 4. UG sind unterschiedlich: Der linke

mit 630 kg/8

Personen Tragfähigkeit dient der reinen Personenbeförderung. Der rechte mit 1200 kg/12 Personen Tragfähigkeit ist als Durchlader ausgeführt und dient auch der Belieferung des Filmcafés bzw. als barrierefreier Zugang zum Kino. Der barrierefreie Zugang zum Kino über diesen Aufzug wird über einen speziellen Ruftaster ermöglicht, der für den Kinoausgang die Gruppensteuerung außer Kraft setzt. Eine intelligente





Steuerung soll verhindern, dass Unbefugte die Kinoräume betreten können.

Alle Aufzugsanlagen im Globetrotter-Komplex wurden von der Fa. Berchtenbreiter Aufzugtechnik in Rieblingen geplant und ausgeführt. Wichtig war die Abstimmung mit den vom Kunden eingesetzten Architekten und Fachplanern, um deren Vorgaben auch erfolgreich und termingerecht umzusetzen.

Für eine derartig komplexe Generalsanierung mitten in München war dies nicht nur eine konstruktive, sondern auch eine logistische Meisterleistung der Aufzugsbauer.

Das Unternehmen Globetrotter Ausrüstung

wurde 1979 von den beiden Weltenbumblern und Überlebensexperten Klaus Denart und Peter Lechhart in Hamburg gegründet. Seit 1989 beziehungsweise 1991 sind Andreas Bartmann und Thomas Lipke geschäftsführende Gesellschafter. Mit 230 Millionen Euro Umsatz im Geschäftsjahr 2010/2011 ist Globetrotter Marktführer der Outdoor-Branche in Europa. Heute verfügt Globetrotter Ausrüstung mit seinen sieben Filialen in Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Bonn, Köln und München über eine Verkaufsfläche von insgesamt 27900 Quadratmetern. Hier werden 56 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet. 44 Prozent werden im Versandhandel generiert, davon wiederum 80 Prozent über das Internet. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 1.400 Mitarbeiter aus 60 verschiedenen Nationen.

Acht Millionen Euro Umbaukosten

Aus einem verschachtelten Bau mit 32 verschiedenen Ebenen in der ehemaligen Rieger-City wurde eine 6500 Quadratmeter große Verkaufsfläche auf vier Etagen geschaffen. Über acht Millionen Euro hat Globetrotter Ausrüstung in den Ladenumbau investiert. Verantwortlich für die Planung und die Realisation des ungewöhnlichen Outdoor-Geschäftes ist der Hamburger Architekt Prof. Holger Moths. Er setzt mit der Neugestaltung des Riegerblocks neue Maßstäbe in der außergewöhnlichen Ladengestaltung. Auch die Umbaumaßnahmen der Globetrotter Filialen in Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt und Köln betreut er federführend.

Vom Luxus-Tempel zum Outdoor-Mekka

Rieger-Pelze – dieser Name stand einmal für eines der größten Pelzgeschäfte Europas. Über Jahrzehnte war das Traditionshaus Rieger-City am Münchener Isartorplatz eine Institution in der Geschäftswelt der Stadt und die erste Adresse für exklusive Pelzmoden. Doch Anfang 2010 musste das Unternehmen Insolvenz anmelden. Grund für die massiven Umsatzeinbrüche war sicher neben der vorhergegangenen Wirtschaftskrise auch das Versäumnis, sich einer jüngeren, modisch interessierten Kundschaft mit entsprechendem Angebot adäquat zu präsentieren. Und letztendlich haben auch die jahrelangen Offensiven der Naturschützer der Pelzindustrie heftig zugesetzt. So entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, dass in den Räumen des ehemaligen Pelzhändlers nun Funktionskleidung für Naturfreunde und somit auch Tierschützer angeboten wird.